

# Glasau Ungewisse Zukunft: Glasau braucht mehr Engagement

Der Raum in der Alten Schule in Sarau war komplett gefüllt. Das ist selten, bei diesem Thema aber kein Wunder: Unter dem Motto „Hat die Gemeinde Glasau noch eine Zukunft“ hatten SPD, CDU und Wählergemeinschaft die Einwohner eingeladen, über das Engagement für den Ort zu diskutieren.

## VORIGER ARTIKEL

Bürgermeister Henning Frahm (CDU) stellt sich den Fragen der knapp 70 Zuhörer in der Alten Schule in Sarau.

Quelle: Foto: Beke Zill



**Sarau.** Die Gemeinde Glasau benötigt ehrenamtliche Hilfe von den Dorfbewohnern. „Es wird immer schwieriger und mühsamer für das Ehrenamt zu begeistern“, sagte Bürgermeister Henning Frahm (CDU). Die eigenständige Gemeinde Glasau mit dem Hauptort Sarau und den Ortsteilen Glasau, Neuglasau, Kambek, Altenweide, Neuenweide, Jeshop, Kieckbuschkamp, Bökenberg, Hehfeld und Ziegelei sowie einigen Einzelgehöften zählt knapp 920 Einwohner und gehört seit 2006 dem Amt Trave-Land (Kreis Segeberg) an. Es übernimmt die Verwaltungsangelegenheiten. Ansonsten ist die Gemeinde eigenständig, hat mit Frahm einen ehrenamtlichen Bürgermeister, eine Gemeindevertretung aus elf Mitgliedern und vier Fachausschüsse.

## Gemeinde will Eigenständigkeit behalten

Damit die Struktur funktioniert, braucht es jedoch noch mehr Engagement. Um für den Ort zu werben, kam die Idee zu der Veranstaltung. „Wir wollten bewusst provozieren in der Hoffnung, dass den Leuten etwas an ihrer Gemeinde liegt“, sagte Frahm, der zunächst besänftigte. „Natürlich hat die Gemeinde eine Zukunft! Natürlich wollen wir unsere Eigenständigkeit behalten. Aber das geht nicht von allein“, appellierte er an die Zuhörer.

Nach der Ansprache von Henning Frahm zeigte der Leitende Verwaltungsbeamte Thomas Hartstock vom Amt Trave-Land in seiner Präsentation neben der Aufgabe des Amtes unter anderem die negativen Aspekte eines Anschlusses an eine andere Gemeinde wie Ahrensböök auf. Es gäbe keine Ausschüsse mehr, keine finanzielle Handhabe, keine eigene Verwaltung, weniger Mitspracherecht. „Sarau wäre eine von vielen Ortschaften“, erklärte Hartstock. Das sei eine Geschichte, die keiner will, betonte auch Frahm.

20 Euro Schulden

pro Einwohner

Die Eigenständigkeit soll also erhalten werden. Denn: Die Gemeinde ist gut aufgestellt – sowohl von den Angeboten her als auch in finanzieller Sicht. Die Gemeinde hat nur 20 Euro Schulden pro Einwohner. Dennoch benötige man die Mitwirkung durch ehrenamtliches Engagement im politischen Bereich, sagte Hartstock. Durch Tätigkeiten kann man in der Gemeinde „entwickeln, planen und mitbestimmen“.

Neues Glasfasernetz

sorgt für Gesprächsstoff

Danach betonte Moderator Bernhard Horstmann (CDU), dass sich alle drei Parteien, die an diesem Abend eingeladen hatten, geschlossen für die Zukunft einsetzen. Es sei viel, was zu leisten sei.

Doch auf viele Schultern verteilt sei es möglich. „Man muss etwas tun“, erklärte Horstmann. Um aufzuzeigen, was die Gemeinde zu bieten hat und in welchen Bereichen sich die Anwohner einbringen können, wurden sieben verschiedene Themen auf Aufstelltafeln festgehalten. Zu Kultur, Veranstaltungen und Soziales sowie Vereine und Verbände, Bildungsangebote, Finanzen, ländliche Versorgung, Bau und Wege sowie Natur beantworteten Experten aus den Ausschüssen und der Gemeindevertretung Fragen und nahmen auch Anregungen auf. Besonders für Gesprächsstoff sorgten das neue Glasfasernetz, das für dieses Jahr geplante neue Baugebiet im Sarauer Ortskern mit zwölf Grundstücken und der damit verbundene Engpass in den Kindergartengruppen sowie die Schließung des Lebensmittelmarktes Ende Dezember.

Am Ende eines Abends mit vielen anregenden Gesprächen bedankte sich der Bürgermeister für den Zuspruch. Wenn nur einige der Anwesenden sich in verschiedenen Bereichen mit einbringen würden, wird die nächste Veranstaltung wohl unter dem Motto „unser Dorf hat Zukunft“ stehen.